

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 27. Februar.

Realschule oder Realschule.

Mit diesem Thema, das die Bürgerschaft aufs lebhafteste interessiert, beschäftigte sich gestern abend in dankenswerter Weise der 2. kommunale Verein. In der umfangreichen Diskussion wurden mancherlei beachtenswerte Anregungen und Bemerkungen gemacht...

Man verheißt sich nicht, daß sowohl die städtischen höheren Schulen als auch die der Privatschulen Stützungen überflüssig seien, und daß es oft große Schwierigkeiten mache, ein Kind dort unterzubringen. Man empfahl denn die Schaffung eines Realschulwesens auf männliche...

Zunächst wurde ausgedrückt, daß es eine höhere Klasse ausfüllen, von den Gymnasien und Oberrealschulen sofort Zugang erhalten und so diese überfüllten Schulen entlasten würde. Es wurde mitgeteilt, daß man sich mit dem Plane trage, in die Oberrealschule inne hat, erstl. ein Realschulwesen einzurichten...

Zur ein Realschulwesen als Vorkursus ist zur Zeit in Halle weniger ein Bedürfnis vorhanden, als für eine zum Einjährigen-Dienst berechnete, für das praktische Leben vorbereitende, auf die Mittelschulbildung aufzubauende Handwerks- oder Gewerbeschule, oder Schule ähnlichen Charakters im Süden der Stadt...

Wie uns aus wohnunterrichteten Kreisen hierzu mitgeteilt wird, gehen die Bestrebungen unserer Schulverwaltung auf dem Gebiete, das gestern abend der 2. kommunale Verein besprochen hat, nach einer ganz anderen Richtung. Man ist dort geneigt, die Gründung eines Reform-Realschulwesens anzubahnen...

Wen trifft die Wertzuwachssteuer?

Wie i. 3. mitgeteilt, hat der städtische Etatsauschuss sich mit 13 gegen 2 Stimmen für die Einführung der Wertzuwachssteuer entschieden, deren Ertrag unser Magistrat sehr vorläufig mit nur 40 000 Mark in den neuen Etat eingestellt hat...

Demgegenüber interessiert vielfach, was Stadtrat Boldt in Dortmund zur Frage: Wer trägt die Wertzuwachssteuer? jetzt veröffentlicht. Er schreibt u. a.: In Dortmund wurden in den ersten vier Monaten...

In Anbetracht der Tatsache, daß hier und das Prinzip der Steuer wahrscheinlich schon am Montag im Stadtordeamentum neue Kämpfe beginnen werden, dient vielleicht auch diese Angabe zur Klärung der Frage.

Der Streit bei der Firma Dieder und Bernburg dauert fort; er betrifft allerdings nur die Gießerei, die Formerei und Kupfer und dortigen Hilfsarbeiter. Im übrigen ist der Streit nicht empfindlich gefördert...

Streit geübt wurde. Der Hinweis auf die sinkende Konjunktur, die so zahlreiche Arbeitskräfte überflüssig machte, und auf die sonstige Erhöhung des Betriebes durch Verteuerung der Rohmaterialien, Kohlen usw., wurde von den Leuten nicht als stichhaltig anerkannt...

Wetterlaunen. Mit dem nahenden Frühling zeigt auch der Wettergott wieder seine Launen. Korregiert nach hartem Nachtfrost der herrliche Frühlingstag. Dichte Nebelschichten, die jedoch als Nordwindsturm und der Markt ihren Weg zu uns genommen hatten, verhielten dagegen gestern vormittag die Sonne...

Recherchenprüfung. Heute wurde die unter dem Vorsitz des Geheimrats Friele-Magdeburg am hiesigen Seminar abgehaltene Lehrerinnenprüfung beendet. Es konnte folgenden Damen das Zeugnis der Reife erteilt werden: Paula Apitz, Hedwig Benede, Margarete Brendel, Elisabeth Brinkmann, Elise Britting, Anna Burgers, Agnes Daennert, Elise Daniel, Sophie Eggert, Emma Grobe, Marie Hagemeyer, Alice Hoffmann, Klara Jacobson, Alice Juchacz, Paula Köhler, Schilke Marggraf, James Mühlhans, Hedwig Wagnert, Anna Wahn, Margarete Wener, Franziska Wichter, Elisabeth Weis, Hildegard Verber, Gertrud Richter, Elisabeth Scharf, Margarete Scharf, Marie Schneider, Luise Schöps, Margarete Voigt, Margarete Weide, Cecilie Wolke.

Passionsgottesdienst in der Domgemeinde. Beim Eintritt in die Passionszeit werden auch in diesem Jahre in der Domgemeinde jeden Freitag abend 6 Uhr A. Klausur. 12 im Gemeindeaal Passionsgottesdienste gehalten. Der erste beginnt Freitag, den 6. März, abends 6 Uhr.

Wahrscheinlich. Der Wahrscheinlich wurde bemittelt dem Leutnant Haack vom hiesigen Feldartillerie-Regiment. Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittag sonderlich das Orchester unserer Oper.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die lang erwartete Premiere von d'Alberts Oper „Ira u. o. solo“ findet am Freitag statt. Das entzückende Stück des zur Zeit bedeutendsten und erfolgreichsten Komponisten auf dem an Nordküsten so armen Gebiet der Oper, erzielte auf allen Bühnen Deutschlands einen stets sich gleichbleibenden großen Erfolg. Der Komist folgt die dritte Wiederholung von des gleichen Komponisten „Die Waise“. Am Sonnabend gelangt zum letztenmal in dieser Spielzeit „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Freitag wird die „Pierrot und die“, welche ungenügender Auftrag ausbleibt, bereits zum 18. Male wiederholt, während das interessante spanische Lustspiel „Bater und Sohn“ am Sonnabend zur Aufführung gelangt. „Sauerleber“ wird Sonntag nachmittag 4 Uhr nochmals in Szene gehen; die 7. Aufführung findet gleichfalls bei halben Preisen statt. Der Anbruch zum Benefiz für Fräulein Hedwig Reinow (Montag, den 2. März: „Frau und Frau“) ist groß.

Apollo-Theater. Morgen findet der letzte Nacht-rauchabend während des Gastspiels des Berliner Apollo-Ensembles statt. Das Gastspiel umfaßt unüberwindlich nur noch 3 Abende. „Die Liebesfestung“, das reizende Ausstattungsbauwerk mit seiner prächtigen, leichtfüßigen Musik von Bogumil Jepler erlebte bisher aufeinanderfolgend 23 Aufführungen, die dem Stücke sämtlich einen durchschlagenden Erfolg brachten.

Sümmilches Walfalla-Theater. Das kurze Gastspiel der Madame Scharf, welche mit ihrer unergleichen, einzig dastehenden Tanzkunst allabendlich förmlichen Erfolg zu verzeichnen hat, nimmt mit der morgen, Freitag abend, stattfindenden Abschiedsvorstellung ihren Lauf. Zu letzterer erhält jeder Besucher ein Mandat an Madame Scharf überreicht. Sonnabend, den 29. Februar, ist Abschieds-Benefiz für den humoristischen Edi Blum, der sich hier reich beliebt zu machen gewußt hat.

Philharmonische Konzerte. Als Solistin für das letzte und letzte Konzert dieser Saison (3. März) ist die fgl. Kammerfängerin Frau A. Brönne von Kraus-Doborn genommen. Die ausgezeichnete Künstlerin, gegenwärtig eine der geachteten Bühnen- und Konzertfängerinnen, zählte während ihres Leipziger Aufenthaltes zu den auserwählten Lieblingen des dortigen Theater- und Konzertpublikums und auch die hiesigen Musikfreunde werden sich der feinsinnigen Künstlerin von früheren Walfallen-Konzerten her ebenfalls erinnern. Inzwischen hat A. Brönne von Kraus-Doborn in fast allen größeren Städten Europas konzertiert und überall hat sie mit ihrer schönen Stimme und vollendeten Gesangskunst das Publikum begeistert und glänzende Erfolge davongetragen.

Flotten-Visionen-Vorträge. Wie uns geschrieben wird, fanden in den letzten Tagen hier durch Vermittlung der hiesigen Ortsgruppe Lichtbildvorträge aus Widerwartungen des Deutschen Flottenvereins statt. Es wurden am Montag und Dienstag Vorträge in der Aula der Ansbammittelschule Ackerstraße durch Herrn Mittelschulrat Ernst gehalten. Ueber einen Besuch am Montag von Schülern der Fortbildungsschule. Am Dienstag füllte sich der Saal mit Schülern der Mittelschule samt ihren Angehörigen bei Wiederholung desselben Themas, das durch farbenprächtige Landbildschilde aus Spanien, durch Kinderdramat, Gesang und eine Ansprache des Direktors der Schule vortrefflich ausgebaut wurde. Eine Fortsetzung durch Vermittlung des D. H. B. 1907 an die Wasserseite lautete das Thema, das am Mittwoch von einer Gesellschaft höherer Volkswarmer im Hotel „Kaiser Wilhelm“ durch den Herrn Telegrapheninspektor Breier sachlich und humorvoll, gut gelungen zu Gehör und zur Anschauung gebracht wurde. Die Vöhen der hiesigen Ortsgruppe konnten hierbei mit 12 neuen Mitgliedern ausfüllt werden. Apparate hatte einestels die Schule selbst gestellt, im letzten Falle ließ sie der Kolonialverein hier. Als drei Vorträge konnten als ein Verdienst ihrer Art als gut gelungen bezeichnet werden. Da die 82 Bilder-serien des D. H. B. stets kostenlos zur Verfügung stehen, sind Wiederholungen in interessierten Kreisen nur zu empfehlen.

Stadtkämpfe. Für alle größeren Fußball-Zentralen bilden diese Kämpfe den Mittelpunkt der Saison, auch Halle soll in dieser Beziehung nicht mehr zurückbleiben. Es sind mit den Städten Leipzig und Magdeburg Wettkämpfe getroffen, daß im Frühjahr nach Leipzig ein Spiel in Halle und eins in Leipzig resp. Magdeburg stattfinden soll. Um für diese Kämpfe die besten und würdigsten Spieler zusammenzustellen, sollen am kommenden Sonn-

Streit geübt wurde. Der Hinweis auf die sinkende Konjunktur, die so zahlreiche Arbeitskräfte überflüssig machte, und auf die sonstige Erhöhung des Betriebes durch Verteuerung der Rohmaterialien, Kohlen usw., wurde von den Leuten nicht als stichhaltig anerkannt; auch das jag nicht, als man ihnen anbot, je nach Leistungen die Entlohnung erhöhen zu wollen. Sie hielten das nicht für vereinbar mit den Grundbitten ihrer Organisation und verlangten, daß sofort sämtliche Leute der Gießerei, ohne Rücksicht auf ihre Leistungen, aufgebessert werden. Das lehnte die Firma ab; und so wurde denn die Arbeit niedergelegt. Wie uns versichert wird, ist eine Erfüllung der Forderungen auf jedem Fall ausgeschlossen.

Wetterlaunen. Mit dem nahenden Frühling zeigt auch der Wettergott wieder seine Launen. Korregiert nach hartem Nachtfrost der herrliche Frühlingstag. Dichte Nebelschichten, die jedoch als Nordwindsturm und der Markt ihren Weg zu uns genommen hatten, verhielten dagegen gestern vormittag die Sonne, die nur auf kurze Augenblicke uns ihr freundliches Antlitz zeigte. Schlimmer lag es in Berlin aus, wo tagüber infolge des Nebels teilweise eine wahre ägyptische Finsternis herrschte. Auch die Hitze aus Nord- und Mitteldeutschland erlitten infolgedessen zum größten Teile erhebliche Verpätungen. Nachmittags verdichtete sich bei uns der Nebelschleier zu einem lustigen Schneetreiben. Im Ru füllten die weichen Gloden im munteren Spiel Wald und Flur in ein prächtiges, weißes Gemach. Da war's ein seltsamer Kon-



Am 1. März

beginnt ein Monats-Abonnement auf die

Saale-Zeitung,

deren vornehme, selbständige Stellungnahme in allen politischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und umfassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und deren gediegener Inhalt seit Jahrzehnten anerkannt ist und die

Saale-Zeitung

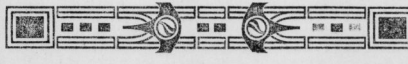
zu einer der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden Zeitungen Mitteldeutschlands gemacht hat. Die ständige Ausdehnung und sorgfältige Pflege des Börsen- und Handelsteiles sei besonders hervorgehoben.

Die Saale-Zeitung kostet für März bei Postbezug: 1,09 M., durch die Expedition und Austräger: 85 Pf. bei täglich zweimaliger Zustellung.

Probenummern kosten- und portofrei!

Nachuntretende Abonnenten erhalten bereits vom Tage der Bestellung ab die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung, Gr. Brauhausstraße 17.



traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

Der 2. kommunale Bezirksverein hielt gestern im Restaurant „Schultheiß-Brauerei“, Werbergstraße, seine Monatsversammlung ab. Man wählte zunächst Vertreter für den allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen. An Stelle des Herrn Rechtsanwalts Herzfeld wurde Herr Oberregierungsrat Hoppe gewählt, für die anderen Herren ergab sich Wiederwahl. Ferner wurde beschlossen, Mitte März ein Winterfest abzuhalten, für das man ein Komitee einsetzte. Herr Fedler, der referierte dann über die Entfernung der Kollatschalle am Leipziger Turm. Die städtische Baukommission hat bereits die Befreiung der Halle beschlossen, da das Terrain dort zur Schaffung einer besseren Einsicht in die Königstraße nötig ist und die Halle nicht von Hallenern, sondern von Fremden benutzt wird. Die Bedürfnisanstalt soll durch Anpassungen möglichst verbessert werden. Es wurde eine Resolution angenommen, die dem Wünsche Ausdruck gibt, daß die Anstalt innen und außen etwas verbessert und namentlich sauber gehalten wird. Nun kam der Fußweg in der Lindenstraße an der Waisenhausmauer entlang, zur Sprache. Da die Baubude noch steht, hoffe man, daß er noch gepflastert werden wird. Bei dem fünften Punkte der Tagesordnung: „Verwendung des von der Stadt erworbenen Terrains im Süden“, wurde die Frage des Südparkes angesprochen. Das neue, 127 Morgen große Terrain dazu zu verwenden wurde nicht empfohlen, da sonst Wäldchen, das doch die Rabeninsel in der Nähe habe, einen Südpark erhalte, nicht aber der Süden. Das Terrain sollte vielmehr verpachtet und später, wenn die Bebauung vorgeschritten sei, für Schrebergärten verwendet werden. Der im Bebauungsplan vorsehende Lutherpark könne als Südpark auch nicht in Betracht kommen, denn er sei nur ein Kreuzungspunkt vieler Straßen, der sogar recht gefährlich werden könne. Ebenfalls sei der kürzlich beschlossene Platz in der Werbergstraße ein Südpark. Er würde jedenfalls viel weiter draußen angelegt werden müssen, da das Land in Spekulationshänden sei, die es bei fortschreitender Bebauung nicht so leicht hergeben

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

Der 2. kommunale Bezirksverein hielt gestern im Restaurant „Schultheiß-Brauerei“, Werbergstraße, seine Monatsversammlung ab. Man wählte zunächst Vertreter für den allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen. An Stelle des Herrn Rechtsanwalts Herzfeld wurde Herr Oberregierungsrat Hoppe gewählt, für die anderen Herren ergab sich Wiederwahl. Ferner wurde beschlossen, Mitte März ein Winterfest abzuhalten, für das man ein Komitee einsetzte. Herr Fedler, der referierte dann über die Entfernung der Kollatschalle am Leipziger Turm. Die städtische Baukommission hat bereits die Befreiung der Halle beschlossen, da das Terrain dort zur Schaffung einer besseren Einsicht in die Königstraße nötig ist und die Halle nicht von Hallenern, sondern von Fremden benutzt wird. Die Bedürfnisanstalt soll durch Anpassungen möglichst verbessert werden. Es wurde eine Resolution angenommen, die dem Wünsche Ausdruck gibt, daß die Anstalt innen und außen etwas verbessert und namentlich sauber gehalten wird. Nun kam der Fußweg in der Lindenstraße an der Waisenhausmauer entlang, zur Sprache. Da die Baubude noch steht, hoffe man, daß er noch gepflastert werden wird. Bei dem fünften Punkte der Tagesordnung: „Verwendung des von der Stadt erworbenen Terrains im Süden“, wurde die Frage des Südparkes angesprochen. Das neue, 127 Morgen große Terrain dazu zu verwenden wurde nicht empfohlen, da sonst Wäldchen, das doch die Rabeninsel in der Nähe habe, einen Südpark erhalte, nicht aber der Süden. Das Terrain sollte vielmehr verpachtet und später, wenn die Bebauung vorgeschritten sei, für Schrebergärten verwendet werden. Der im Bebauungsplan vorsehende Lutherpark könne als Südpark auch nicht in Betracht kommen, denn er sei nur ein Kreuzungspunkt vieler Straßen, der sogar recht gefährlich werden könne. Ebenfalls sei der kürzlich beschlossene Platz in der Werbergstraße ein Südpark. Er würde jedenfalls viel weiter draußen angelegt werden müssen, da das Land in Spekulationshänden sei, die es bei fortschreitender Bebauung nicht so leicht hergeben

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.

traß, daß just um diese Zeit in der Aue der Kiebitz zum erstenmal sein lockendes Kie-mitt - Kie-mitt erlösen ließ. Ein sonderbares Naturspiel. Vieles ist passiert es dem Vorwiegend noch, daß er seine bunten Eier in den Schnee legen muß.





